

Niederschrift  
der 08. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 28.09.2016  
Beginn: 16:00 Uhr  
Ende 17:15 Uhr  
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus Konferenzsaal

**Anwesend:**

Vorsitzende/r

Herr Maik Hofmann

stellv. Vorsitzende/r

Herr Michael Philippen

Mitglieder

Frau Nicole Dibbern

Frau Margret Schüler

Herr Maximilian Schwarz

Vertreter

Frau Corinna Cramer

Herr Henry Wiese

Vertretung für Frau Dr. Heike Carstensen

Vertretung für Frau Friederike Fechner

Protokollführung

Frau Birgit König

von der Verwaltung

Herr Stephan Bogusch

Herr Holger Gueffroy

Herr Andreas Witte

Frau Sylvia Lieckfeldt

Herr Wolfgang Spitz

Herr Christoph Langner

Gäste

Herr Tarik Kreißel

Herr Erik Mülling

Frau Annett Mülling

Herr Piet Angermann

Frau Ruth Queißer

Frau Christel Hauschild

Frau Svenja Gottsmann

Herr Jörg Schlanert

Herr Dirk Höft

Herr Jörg Babin

Herr Jürgen Kräplin

Frau Ines Sommer

Herr Heinz Krause

## **Tagesordnung:**

- 1 Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Bestätigung der Niederschrift der 07. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport vom 13.09.2016
- 3 Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4 Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1 Stand der Umsetzung "Einarbeitung Ehrenamtscard in Strelapass"  
  
zur Einführung einer Ehrenamtscard  
Einreicher: SPD-Fraktion, Fraktion LoL, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen  
Vorlage: AN 0041/2016  
  
Bürgerschaftsbeschluss Nr.: 2014-V-02-1110 zur Einführung einer Ehrenamtscard  
Vorlage: ZU 0041/2014
- 5 Verschiedenes
- 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

### **Einleitung:**

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

### **zu 1 Bestätigung der Tagesordnung**

Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen und Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 7 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

### **zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 07. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport vom 13.09.2016**

Die Niederschrift der 07. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Hochschule, Kultur und Sport vom 13.09.2016 wird bestätigt.

Abstimmung: 5 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 2 Stimmenthaltungen

### **zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen**

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

#### **zu 4 Beratung zu aktuellen Themen**

##### **zu 4.1 Stand der Umsetzung "Einarbeitung Ehrenamtscard in Strelapass"**

###### **zur Einführung einer Ehrenamtscard**

**Einreicher: SPD-Fraktion, Fraktion LoL, Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen  
Vorlage: AN 0041/2016**

###### **Bürgerschaftsbeschluss Nr.: 2014-V-02-1110 zur Einführung einer Ehrenamtscard**

**Vorlage: ZU 0041/2014**

Herr Hofmann informiert über den bisherigen Beratungsverlauf zu diesem Thema. Es wurde eine Unterarbeitsgruppe gebildet, die in verschiedenen Sitzungen versucht hat, die grundlegenden Punkte für eine Ehrenamtscard festzulegen, die aus Sicht der Mitglieder wichtig erscheinen.

Danach wurde dann diese Sitzung geplant, zu der alle eingeladen werden sollten, die ggf. mit unterstützen können.

Herr Babin und Herr Höft vom Hansedom stellen sich vor. Für Herrn Babin wäre eine Anzahl von Karten in den nächsten Jahren interessant.

Dazu erläutert Herr Hofmann, dass im ersten Jahr mit 50 Karten zu rechnen sein wird. Insgesamt wird man auf 350 bis 400 Karten kommen, die gleichzeitig eine Gültigkeit haben. Herr Babin schlägt im Namen des Hansedoms vor, die sogenannte „Hansedomkarte“ (mit 20% auf alle Tarife) mit Vorlage der Ehrenamtscard auszugeben. Im Normalfall muss der Gast für den Erhalt der Karte 4 Besuche im Hansedom nachweisen, um für den Erwerb berechtigt zu sein.

Weiter teilt Herr Babin auf Nachfrage von Herrn Hofmann mit, dass der Hansedom nur Vermieter der Vogelsanghalle ist und daher keinen Zugriff auf Kartenkontingente für Veranstaltungen habe.

Herrn Angelmann vom THW Stralsund erfragt was man unter dem Begriff „Ehrenamt“ verstehen darf. Anschließend benennt er einige Ehrenamtsbereiche und moniert, dass bisher keine Schätzung von Ehrenamtlern in Stralsund vorliegt. Weiter macht er deutlich, dass Ehrenamtler mit familiärer Belastung mehr berücksichtigt werden sollten. Er befürwortet eine Familienanerkennung. Aus seiner Sicht ist die Idee des kostenlosen Parkens zu simpel. Herr Hofmann bedankt sich für das Statement und definiert den Begriff „Ehrenamt“.

Frau Hermann ergänzt, dass das Thema Parken ausdrücklich als Wunsch von den Ehrenamtlern aufgeführt wurde.

Herr Bogusch betont, dass es nicht möglich ist, im öffentlichen Verkehrsraum die Idee des kostenfreien Parkens zu verwirklichen. Laut StVO ist es nur möglich, auf privaten Flächen diese Ehrenamtscard anzuwenden. Rechtlich gesehen ist dies nicht realisierbar.

Herr Hofmann hinterfragt mögliche Vergünstigungen in der Musikschule und dem Stralsunder Zoo.

Herr Dr. Langner, Leiter des Stralsunder Zoo, informiert, dass auch der Zoo durch ehrenamtlich Tätige profitiert. Im Zoo arbeiten 5 ehrenamtliche Mitarbeiter, für die er sich eine solche Karte wünschen würde.

Eine Ermäßigung wäre ggf. in Form eines Gruppenrabatts möglich. Die Entgeltordnung müsste bei weiterem Entgegenkommen überarbeitet werden.

Herr Dr. Langner macht darauf aufmerksam, dass eine Rentnerermäßigung bereits vorhanden sei. Er erfragt dabei, wie viel Rentner im Ehrenamtsbereich tätig sind.

Nach kurzer Diskussion mit Herrn Hofmann ist Herr Dr. Langner der Meinung, Rentner und Ehrenamtler nicht den gleichen Rabatt zu gewähren.

Frau Dibbern hinterfragt, ob Ehrenamtler mit Familien ebenso rabattfähig sein könnten. Herr Dr. Langner kann sich dies vorstellen, jedoch müsste eine genaue Definition von „Familie“ festgelegt werden, um den Kassenbetrieb sicherstellen zu können.

Herr Spitz, Leiter der Musikschule, befürwortet die Ehrenamtskarte. Da die Musikschule an eine Gebührensatzung gebunden ist, kann er sich eine Rabattierung nur im Bereich der Konzertkarten vorstellen. Alternativ müsste die Gebührensatzung angepasst werden. Herr Hofmann hinterfragt die Realisierung der ermäßigten Konzertkarten. Dazu teilt Herr Spitz mit, dass die Konzertkarten häufig in kurzer Zeit ausverkauft sind. Frau Schüler schlägt vor, über eine Sonderveranstaltung für Ehrenamtler nachzudenken.

Frau Lieckfeldt, Leiterin der Stadtbibliothek, informiert, dass Inhaber einer Ehrenamtskarte Vergünstigungen für Veranstaltungen erhalten könnten. Außerdem teilt sie mit, dass sich die neue Entgeltordnung in der Bearbeitung befindet, sie aber mögliche Ideen einfließen lassen könnte. Auf Nachfrage von Frau Dibbern berichtet Frau Lieckfeldt, dass gegebenenfalls auch Freikarten eingesetzt werden könnten.

Herr Höft, vom Hotel des Hansedoms, befürchtet, dass entsprechend der bisher geführten Diskussion keine betriebswirtschaftliche Tätigkeit eines Unternehmens mehr gegeben ist. Er sieht darin eine Übervorteilung bzw. Benachteiligung Einzelner. Er hinterfragt, wie festgelegt werden soll, wer eine Ehrenamtskarte verdient hat und wer nicht. Er ist selbst Ehrenamtler und versteht die Idee, aber aus Sicht eines wirtschaftlichen Unternehmens sieht er große Probleme bei der Unterstützung. Herr Hofmann kann die Überlegungen verstehen und stellt klar, dass daher die Zahl der Karten begrenzt werden sollen. Derzeit ist noch alles sehr vage, aber aus diesem Grund sollen weitere Überlegungen angestellt werden, um an ein gutes Ziel zu kommen. Herr Babin kann sich eine Limitierung der Karten vorstellen. Herr Höft befürchtet einen möglichen Unfrieden unter den Ehrenamtlern.

Herr Wiese berichtet von Festlegungen, die in Rostock für den Erhalt einer Ehrenamtskarte zugrunde gelegt wurden. Dort muss ein Ehrenamtler z.B. mindestens 2 bis 3 Jahre tätig sein, darf keine Vergütung für sein Amt erhalten und muss das Ehrenamt innerhalb von Rostock ausüben. Diese Grundsätze könnte man für Stralsund übernehmen und würde die Anzahl der Berechtigten für eine Karte drastisch minimieren können. Herr Hofmann ergänzt, dass dies eine Orientierung ist. Auch das Parken in Putbus dient als Orientierung. Zum Nahverkehr informiert Herr Bogusch, dass mit dem Aufgabenträger, dem Landkreis Vorpommern-Rügen das Gespräch gesucht werden muss. Herr Hofmann sichert zu, dass Gespräche angedacht sind.

Svenja Gottsmann, Vertretung des Intendanten des Theater Vorpommern, teilt mit, dass sie gern Anregungen aufnehmen wird, die im Theater dann besprochen werden. Sie stellt klar, dass es noch keine interne Diskussion gab, sie sich jedoch eine Rabattleistung vorstellen könnte. Herr Kreißel, Stadtwerke Stralsund (SWS), geht auf das Vorschlagsrecht von Vereinen ein. Es gibt ehrenamtliche Schöffen, die nicht einem Verein angehören. Für Leistungen der SWS Energie GmbH können keine Rabattierungen gewährt werden, da die Gesellschaft an steuerrechtliche Vorgaben gebunden ist. Er betont außerdem, dass Privatpersonen nicht bevorteilt werden dürfen. Folglich kann die SWS keine Möglichkeit der Unterstützung hervorbringen. Auf Nachfrage von Herrn Hofmann informiert Herr Kreißel, dass die Preise nach Bedarf kalkuliert sind. Rabattierungen sind hier nicht möglich. Herr Wiese ist gegenteiliger Meinung und sieht die Möglichkeiten, Rabattierungen zu gewähren. Herr Hofmann führt aus, dass man durch diese Aktion Neukunden gewinnen und dadurch für Ehrenamtler eine Rabattierung anbieten könnte.

Herr Kreißel informiert, dass bereits bei Kunden für Neugeborene jeweils 50 € gezahlt werden. Bislang wurden 1000 Neugeborene begrüßt. Ähnliches könnte er sich dies für Ehrenamtler vorstellen. Dafür ist jedoch ein Beschluss der Bürgerschaft notwendig, da die SWS GmbH ein Unternehmen der Stadt ist.

Herr Hofmann würde diese Aktion sehr begrüßen.

Frau Dibbern erfragt, ob auch private Anbieter angesprochen werden sollen, um sich ggf. zu beteiligen.

Herr Hofmann bestätigt dies, jedoch sind hierzu noch genauere Absprachen erforderlich.

Herr Höft bekräftigt den Wunsch nach einer genauen Definition der Ehrenamtler, die diese besonderen Konditionen erhalten sollen. Dazu informiert Herr Hofmann, dass genaue Richtlinien erarbeitet werden sollen.

Herr Hofmann schlägt vor, die weitere Beratung im nichtöffentlichen Teil der Sitzung durchzuführen. Die Ausschussmitglieder sind mit der Verfahrensweise einverstanden.

#### **zu 5        Verschiedenes**

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit.

#### **zu 9        Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil**

Der Ausschussvorsitzende stellt die Öffentlichkeit wieder her und gibt die Beratungsergebnisse aus dem nichtöffentlichen Teil der Sitzung bekannt.

gez. Maik Hofmann  
Vorsitzender

gez. Birgit König  
Protokollführung